Dienstag den 28. Juni 1870.

Ausschließende Privilegien.

Das k. k. Handelsministerium und das königl. ungar. Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben nachstehende Privilegien erteilt:

(Schluß.)

14. Dem Philipp Karl Evans zu Brimscombe in England und Henry James Hogg King zu Glasgow in Schottland (Bevollmächtigter G. Märkl in Wien, Josephstadt, lange Gasse Nr. 51), auf Verbesserungen an den Apparaten zur Speisung von Nadirmaschinen und ähnlichen Maschinen mit Wolle oder anderen Faserstoffen, für die Dauer von fünf Jahren.

Diese Verbesserungen sind im Königreiche Großbritannien seit 20. Jänner 1869 auf die Dauer von vierzehn Jahren patentirt.

15. Dem Georg Felber, Spengler in Salzburg Nr. 325, auf eine Verbesserung an der Construirung des priv. Bode'schen Dampfwasschapparates, für die Dauer eines Jahres.

16. Dem Theodor Martensen, Civil-Ingenieur in Wien, Landstraße, Gärtnergasse Nr. 32, auf die Erfindung von Schalen- und Gußwalzen aus einem Stück oder aus Ringen zum Schrotten oder Mahlen von Getreide und Hülsenfrüchten, für die Dauer eines Jahres.

17. Dem Nathaniel Wheeler zu Bredgeport in den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas (Bevollmächtigter Bruder Paget in Wien, Stadt, Kiemergasse Nr. 13) auf die Erfindung eines Apparates zum Bilden von Fransen an gewebten Stoffen, für die Dauer von fünf Jahren.

18. Dem Ferdinand Feuerwirth, Feuerwaffen-Fabrikant in Wien, Technikerstraße Nr. 9, auf eine Verbesserung der Patronenhülse für Zimmergewehre, für die Dauer eines Jahres.

19. Dem John Bennington Blythe, Eisenbahnbedarf-Versorger in Bordeaux (Bevollmächtigter Bruder Paget in Wien, Stadt, Kiemergasse Nr. 13), auf Verbesserungen der Mittel und Apparate zum Behandeln, Trocknen und Imprägniren von Holz und allerlei saferigen Substanzen, für die Dauer eines Jahres.

20. Dem Friedrich Baumann, Papierfabrikant in London (Bevollmächtigter Friedrich Ködiger in Wien, Neubau, Sigmondgasse Nr. 3), auf eine Verbesserung an Maschinen zum Zerkleinern von Holzfasern, welche dadurch zur Umwandlung in Papierzeug zur Polsterung etc., geeignet gemacht werden, für die Dauer eines Jahres.

Diese Verbesserung ist im Königreiche Großbritannien seit 1. Februar 1867 auf die Dauer von vierzehn Jahren patentirt.

Am 6. Mai 1870.

21. Dem Charles W. Marsh und William W. Marsh, Maschinenfabrikanten zu Sycamore in den Vereinigten Staaten von Nordamerika (Bevollmächtigter Ladislaus Barothy in Großwardein), auf die Erfindung einer in Amerika seit dem 12ten November 1867 auf die Dauer von 17 Jahren patentirten verbesserten Nähmaschine, „Marsh-Harvester“ genannt, für die Dauer von zehn Jahren.

Die Privilegiensbeschreibungen, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befinden sich im k. k. Privilegiens-Archiv in Aufbewahrung, und jene von 6, 10, 14, 15, 16, und 17, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, können daselbst von Jedermann eingesehen werden.

(206—2)

Nr. 4617.

Kundmachung.

In Folge des Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung vom 25. Mai l. J., Nr. 4431-VI, wurden die Gebühren der Gendarmerie-Mannschaft vom 1. Juli d. J. erhöht, und zwar:

für den Wachtmeister eine jährliche Löhnung von 500 fl.;

für den Postenführer bei Auflassung der Postenführer minderer Gebühr von jährlich 400 fl.;

für Gendarmen ohne Unterschied ob wirklicher oder Probegendarm von jährlich 300 fl.

bewilliget.

Außerdem erhält die Mannschaft jährlich 40 fl. für Beschaffung der Montur und Rüstung. Endlich werden derselben, wenn sie über 24 Stunden im Dienste vom Stationsorte abwesend ist, und zwar dem Wachtmeister 50 kr., dem Postenführer und Gendarmen 40 kr. an Zehrgeld erfolgt.

Die Ausnahmsbedingungen sind bis auf weiteres und falls bei der in Kürze eintretenden Organisirung höheren Ortes nichts anderes bestimmt werden sollte:

- Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft;
- Alter von mindestens 21 Jahren;
- lediger oder kinderloser Witwerstand;
- körperliche Rüstigkeit, welche durch das Zeugniß eines Militärchirurgen constatirt werden muß;

e) Kenntniß der deutschen und Landessprache, so wie des Lesens und Schreibens;

f) makelloses Vorleben, beziehungsweise tadellose Aufführung während der zurückgelegten Militärdienstzeit;

g) endlich die Verpflichtung, vier Jahre in der Gendarmerie zu dienen.

Dies wird mit dem Beifuge zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Unterofficiere und Soldaten der Reserve, dann Landwehrmänner und Personen des Civilstandes, wenn sie zum Eintritt in die Gendarmerie geneigt sind und zur Aufnahme die erforderliche Qualifikation besitzen, sich zur Vormerkung für dieselbe bei dem ihrem Domicil zunächst gelegenen k. k. Gendarmerieposten melden können.

Laibach, am 18. Juni 1870.

k. k. Landesregierung für Krain.

(209—1)

Nr. 4574.

Kundmachung.

Bei der von dem am 5. August 1863 verstorbenen Josef Duller von Perchenfeld angeordneten Mädchenaussteuerstiftung sind für das Jahr 1870 zwei Ausstattungsbeiträge à 52 fl. 50 kr. ö. W. zu verleihen, welche die in gerader Linie von den Geschwistern des Stifters, als: Mathias Duller zu Waldendorf, nun selig, Jacob Duller zu Kertina bei Kleinfack, Agnes Duller verehelicht gewesene Franz zu St. Michael bei Neustadt, nun selig, Maria Duller verehelichte Duller zu Jurkendorf, und Anna Duller verehelicht gewesene Schusterschitsch zu Töplitz in Krain, nun selig, ehelich abstammenden, gut gesitteten und des Lesens der Landessprache kundigen Mädchen, welche sich verehelichen, ein für allemal zu erhalten haben, wobei die mit dem Tode des Stifters früher in den Ehestand getretenen vor den später verehelichten das ausschließliche Vorrrecht haben.

Das Präsentationsrecht steht dem ältesten männlichen Abkömmlinge der obgenannten Geschwister des Stifters zu.

Diejenigen, welche sich um diese Stiftung bewerben wollen, haben die mit dem Sittenzeugnisse, dem Nachweise der Lesenskundigkeit, dem Trauungsscheine und dem legalen Stammbaume belegten Gesuche

bis Ende Juli l. J.

bei dieser Landesregierung zu überreichen.

Laibach, am 13. Juni 1870.

k. k. Landesregierung für Krain.

(205—3)

Nr. 4495.

Kundmachung.

Zur Besetzung der zwölf Widmungsplätze, je 50 fl., nach Abzug der Couponssteuer im Restbetrage von je 38 fl. ö. W., welche in Folge Bestimmung des Laibacher Frauenvereins aus den Interessen der durch patriotische Sammlungen eingeflossenen Gelder alljährlich am 18. August als dem glorreichen Geburtsfeste Seiner k. und k. Apostolischen Majestät:

a) an im letzten Feldzuge verwundete und invalid gewordene Soldaten der vaterländischen Truppenkörper vom Felwebel resp. Oberjäger abwärts zu vertheilen sind, wobei

b) in Ermanglung oder bei nicht genügender Anzahl solcher Bewerber ganz oder theilweise arme Witwen und Waisen von Soldaten der vaterländisch-krainischen Truppen, welche den Feldzug 1866 mitgemacht haben, und endlich

c) in Ermanglung oder bei nicht genügender Anzahl solcher Witwen und Waisen ganz oder theilweise dürftige, ausgediente Soldaten der gedachten Truppenkörper bedacht werden sollen, — wird hiemit der Concurrs ausgeschrieben.

ad a) Die Bewerbungsgesuche der zum Genusse dieser Widmung zunächst berufenen, im letzten Feldzuge verwundeten und invalid gewordenen Soldaten obiger Truppenkörper haben zu enthalten:

1. den Taufschein;

2. den Beweis geleisteter österr. Kriegsdienste im letzten Feldzuge durch Militärabschied, Patentalinvalidenurkunde u. dgl.;

3. den Beweis, daß der Bewerber in Kriegsdiensten im letzten Feldzuge verwundet und invalid geworden ist, und die Beschreibung der Art der Invalidität;

4. die Angabe, ob der Bewerber ledig, verehelicht, Witwer oder Versorger anderer Personen ist.

5. das pfarrämtliche, von der Gemeindevorsteherung bestätigte Dürftigkeitszeugniß, worin genau anzugeben ist, ob der Bewerber irgend ein liegendes oder bewegliches Vermögen, einen und welchen Ararialbezug, irgend welchen Dienst oder ein sonstiges öffentliches oder Privatbeneficium hat.

ad b) Die nach diesem zunächst zum Genusse der Widmungsplätze berufenen Witwen und Waisen von Soldaten der vaterländisch-krainischen Truppen, welche den Feldzug des Jahres 1866 mitgemacht haben, — haben:

1. Außer dem Taufscheine des Ehegatten, beziehungsweise Vaters, den Trauungsschein, beziehungsweise Taufschein der Bewerber;

2. den Beweis der vom Ehegatten, beziehungsweise Vater geleisteten österr. Kriegsdienste im Feldzuge des Jahres 1866, den Todenschein, und, falls derselbe vor dem Feinde gefallen oder verwundet und in Folge der Verwundung gestorben ist, auch darüber die thunliche Nachweisung beizubringen;

3. anzugeben die Anzahl der hinterlassenen unverforgten Kinder; und

4. das pfarrämtliche, im obigen Sinne ausgestellte und bestätigte Dürftigkeitszeugniß dem Gesuche beizuschließen.

ad c) Die ferner zum Bezuge dieser Widmung berufenen ausgedienten Soldaten haben nebst dem Taufscheine und dem Beweise der in obigen Truppenkörpern geleisteten k. k. Militärdienste die sub 4 und 5 ad a) vorgeschriebenen Familien- und Vermögensverhältnisse nachzuweisen.

Die diesfälligen, nach dem hohen Finanzministeriumslerlasse vom 19. März 1851 stempelfreien Gesuche sind im Wege der politischen Behörde, in deren Bereich der Bewerber seinen Wohnsitz hat, und zwar längstens

bis Ende Juli l. J.

an das k. k. Landespräsidium für Krain gelangen zu machen.

Laibach, am 7. Juni 1870.

Der k. k. Landespräsident in Krain.

(208—2)

Nr. 6088.

Concurrs.

Bei dem neu zu errichtenden Postamte in Unter-Urem in Krain ist die Postmeisterstelle gegen Dienstvertrag zu besetzen.

Die Bestallung beträgt 120 fl., das Amtspauschale 24 fl. jährlich, die zu leistende Caution ist 200 fl. ö. W.

Bewerber haben unter Nachweisung des Alters, ihrer Beschäftigung, Schulbildung, ihres unbeanstandeten Lebenswandels, dann des Besitzes einer zum Postdienste tauglichen Localität anzugeben, gegen welches mindeste Pauschale sie die viermal täglichen Botengänge zum Bahnhofe Oberlesece zu unterhalten gesonnen wären.

Triest, am 22. Juni 1870.

k. k. Postdirection.